



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

122 (19.3.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-190454](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-190454)

Eintritt der Demokratie war lediglich die Gewährung, daß wir in die gefährlichsten und unübersichtlichen Zustände hineingetrieben würden, wenn die Kabinettsbildung nur um einen Tag verzögert würde. Wir bedürften schleunigst einer Regierung, um nicht in Gefährdung zu verfallen und sind heute noch nicht über den Berg hinweg. Der Niederbruch der gegenrevolutionären Bewegung in Berlin, gegen die sich der Landtag und die neue Regierung mit aller Entschiedenheit ausgesprochen haben, gibt die Hoffnung, daß nun auch in Bayern die Besonnenheit wieder einkehrt, umso mehr, als Regierung und Parlament vor der einzigen Hauptaufgabe stehen, schleunigst das Wahlgesetz fertigzustellen, um es dem Lande zu ermöglichen, in einer Neuwahl seinen politischen Willen zum Ausdruck zu bringen.

Die Lage im Lande.

München, 19. März. (Priv.-Tel.) In der gestrigen Landtagsitzung teilt der Vizepräsident Königsbauer mit, daß der Landtagspräsident Schmitt (Mehrheitssozialdemokrat) sein Amt niedergelegt habe, weil die politische Konstellation unter der die Wahl zum Präsidenten erfolgte, nicht mehr gegeben sei. Der Ministerpräsident gab dann eine Erklärung über die Lage in Bayern und teilte mit, daß die in München getroffenen Sicherheitsmaßnahmen sofort abgebaut würden. Ueber Nürnberg äußerte sich der Ministerpräsident, daß die Zahl der Toten 23 betrage, 50 Personen seien schwer verletzt. Gestern ist der Tarif ruhig verlaufen. Man hofft, daß heute, Freitag, die Arbeit wieder aufgenommen werde. In Fürth ist es ebenfalls zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Eine kritische Lage herrscht in Schwabmünchen, doch sei ein Blutvergießen bisher vermieden worden. In Hof sei die Einwohnerwehr entwirrt und eine Volkswache gebildet worden. In weiten Teilen des Oberfränkischen Hinterlandes hat die Bauernkriegsaktion zum Eingreifen gegen weitere Aufstände geführt.

Der Vizepräsident des Landtags betonte dann nochmals, daß Bayern auf dem Boden der Reichs- und Landesverfassung stehe.

Die Stuttgarter Tagung der Nationalversammlung. Eine Abrechnung über den gegenrevolutionären Putsch.

Stuttgart, 18. März.

Der geschichtlich bedeutungsvolle Tag, an dem die deutsche Nationalversammlung in Stuttgart in schwerer Zeit zusammentrat, trat schon in seinem äußeren Charakter eine außerordentliche Begabung. Dem Kunstgebäude am Schloßplatz wehte die Fahne des republikanischen Deutschlands. Scharfe Sicherheitsmaßnahmen und ein Aufgebot von Polizeimehrmannschaften vor und in dem Versammlungslokal mochte an den Ernst der Stunde. In der Kuppelhalle des Kunstgebäudes sammelten sich gegen 4 Uhr ungefähr 200 Mitglieder der Nationalversammlung, darunter drei Reichsminister und ein Parteiführer. Der Blick des Präsidenten war mit einem großen Blumenstrauß, die Rednertribüne mit den Reichsflaggen geschmückt. Vor ihr hatten die Reichsminister Bauer, Müller, Kossel, Danil, Sell, Koch, Gehler, Giesberts und Unterstaatssekretär Röhl, sowie die Vertreter der süddeutschen Regierungen Platz genommen.

Präsident Fehrenbach eröffnete die Sitzung um 4 1/2 Uhr und gab eine große Anzahl von Telegrammen von Abgeordneten bekannt, die ihr Fernbleiben entschuldigten. Nach dem Hinworte des Präsidenten darauf, daß man an dem heutigen Tage in Berlin die Beratungen wieder aufnehmen wollte, ging er mit kurzen Strichen auf die politischen Ereignisse ein. Reichsfürstlicher ist eine Resolution wohl noch nicht in Szene gesetzt worden, als die der Ausschüsse Kapp, Lüttich und Genossen. (Sehr richtig!) Unsere Feinde schienen schon zu der Einsicht zu kommen, daß es unmöglich sei, den Friedensvertrag aufrecht zu erhalten. Im Innern begann Ordnung einzuziehen. Die Hoffnung wachte im deutschen Volke wieder auf; man begann aufzuatmen. Man wendete sich nur einer Friedensstimmung. Die ruhige Entwicklung entsprach nicht dem von den Feinden, die viel vom Vaterlande reden, aber ihre persönlichen und Partei-Interessen nicht dem Allgemeinwohl unterzuordnen verstanden. (Ueblicher Beifall.) Hier ist ein unbeschreibliches Verbrechen am deutschen Volke begangen worden. Wehe den Menschen, auf denen die Verantwortung für die Frevelt dieser Revolution lastet. Wehe den Verführern, die nicht bloß selbst den Eid, den sie der Verfassung geschworen haben, nicht halten, sondern die es auch über sich brachten, die unterstellten Mannschaften zum Ungehorsam zu verleiten. Den Truppen, die treu geblieben, sagen wir unsere herzlichste Anerkennung. (Beifall) Tausend auch dem großen Beamtenträger, der mit vernehmlicher Annahme seine Pflicht in Treue ausführte. Dank auch dem deutschen Volke, das namentlich im Süden und Westen die Treue zur demokratischen Verfassung bewahrte. (Beifall) Mit inniger Freude und Genugtuung hatten wir von dem Abhimmeln unserer Aufgabe in der zweiten Kammer in Schlosswiesenthal genommen. Politische Hilfe und treue deutsche Vaterlandsliebe sind in unserem Volke noch nicht erschöpft. Unsere Feinde in Schleswig unsere herzlichsten Grüße und unsere heißen Wünsche. (Beifall.)

Reichsminister Bauer:

Regierung und Nationalversammlung haben, zum zweiten Male dem Zwange brutaler Gewalt folgend, um das Leben der deutschen jungen Republik zu retten, Berlin verlassen müssen, um der großen gemeinsamen Aufgabe gerecht zu werden und den Fortbestand des Reiches sicherzustellen. Nicht um ein Parteidogma zu kämpfen, sondern einzig und allein, um vom Reiche den Zusammenbruch und die Bedrohung von innen und außen fernzuhalten.

Sobald gab der Reichskanzler eine Darstellung der besonnenen Urteile und Vorschläge des Berliner Ausschusses und betonte besonders, daß von Lüttich eine Verklärung der Reichswehr und eine Vorbereitung der Revolte vorliege. Bezüglich für Kapp sei es, daß er im November 1918 dem damaligen Reichskanzler Ebert einen Ergebenheitsbesuch ablegte und seiner seltenen Logik verführte die Leute, die in den letzten Monaten das Reich nicht groß genug anstreben konnten, sie haben Herrn Kapp unterstützt. Auch Admiral S. Trotha, der zu der entscheidenden Kabinettsabstimmung hinzugesogen war, hat sich später zu den Leuten um Lüttich gesorgt.

Wenn die Aufrechter nicht durchgedrungen sind, so ist dies dem Verhalten der Beamten zu verdanken. Kapp hat eine große Agitation für Reichsminister entfaltet. Dies war lediglich eine verdeckte Agitation für reaktionäre Ziele. Es steht nichts Neues und Neues hinter dieser Forderung. Es ist gewiß, daß gezielte Ziele berufen werden sollen, aber in einem parlamentarischen Deutschland kann man nicht nur unpolitische Beamten haben. Ein führender Politiker und ein geheimer Reichsminister in einer Person muß deshalb das Ministerium verlassen.

Die schwersten Vorwürfe wurden gegen Erbsner gerichtet. Trotz der ungenügenden Angriffe und des schwer verständlichen Urteils muß man sagen, daß es kaum einen tüchtigeren Reichsminister gesehen als Erbsner. Es wird kaum einen Mann geben, der eine solche Risikobereitschaft hat, wie er als Finanzminister. Was für Reichsminister uns die Revolution bedroht haben würde, das erfahren wir aus der Paraphrase des Finanzministers und des Landesverwalters Schiele als Reichsminister. Damit ist der Prozess erbracht, was hinter den Vorwürfen der Reaktion zu finden ist. Es sind auch Forderungen gegen die Regierung vorgetragen worden. Sie hätte ruhig in Berlin bleiben und sich mit den Vorwürfen auseinandersetzen lassen. Aber der Erfolg unserer Tat schließt jeden Einwand nieder. (Sehr richtig.) Es hätte den Staatsverfall nicht besseres gegeben können, als wenn wir in die Falle gegangen wären. Die Regierung hat den Widerstand gegen den Staatsverfall organisiert. Die hat die Reichswehr in der Hand gehalten und weiteres Unglück verhindert. Das ganze Volk erhebt sich hinter die Regierung. Es rief nach Waffen gegen die demokratische Reaktion, die stalinischen Zustände

und die Offizierskaste, die uns in diesen Zustand hineingeführt haben. Die Arbeiter, die Vaterlandsparteiler, Oberst Bauer und General Lubendorff sind die Drahtzieher. Lubendorff war einer der ersten, der in der Reichskanzlei erschien. Nach 3 Tagen haben wir den Sieg auf der ganzen Linie. Der Beweis ist geführt, daß in der deutschen Republik sich keine Militärdiktatur halten kann. An unserem Willen, der durch und durch demokratisch ist, wird sie scheitern. Allen Helfern und Mittreitern im Kampfe sei herzlichster Dank gesagt, auch der deutschen Arbeiterkassen, an deren Widerstand das Abenteuer gescheitert. Zum Jubeln haben wir keine Zeit. Das Verbrechen Kapps hat uns um Monate, wenn nicht um Jahre und damit die Erneuerung Deutschlands zurückgeworfen.

Unsere herzlichsten Glückwünsche senden wir dem deutschen Schwabmünchen, das in Hensburg im ganzen Abteilungsgebiet für Deutschland gekämpft und geliebt hat. Dieses Bekenntnis zum Deutschland muß auch der oberste Richter anerkennen. In Schließen und Öffnungen herrschen noch die Feilscher von Kapp und Genossen; aber ihre Herrschaft wird nach Tagen zählen.

Der nationalpolitische Zustand hat die extreme Gegenbewegung nachgerufen. Die kommunistische Welle ist im Steigen begriffen. Der Ruf nach der Diktatur des Proletariats erschallt. Der Bolschewismus von links droht, wir werden fortwährend, jede Gewalt zu unterbinden, die gegen die Verfassung ist. Wir stehen nicht einseitig oder partiell. Wir führen die Waffen gegen jeden Anschlag, der gegen die Demokratie gerichtet ist. Jeder Tropfen Blut, der noch fließt, kommt auf die Schultern von Kapp und Genossen und deren deutschnationalen Helfershelfern, deren Namen mit Blut und Schweiß genannt werden wird. In der Außenpolitik heißt es, in vielen neu anfangen, auch ist einzuholen, was durch die verzögerten Verhandlungen ausbleiben wurde. Die Militärischen und Nationalisten hätten sich nicht 3 Tage halten können, wenn der Vertrag von Versailles einen anderen Geist hätte, wenn die Entente uns nicht in den Wirbeln unserer Verunsicherung getroffen hätte. Es ist die große Gefahr für die deutsche Republik, wenn unaufhörlich unerfüllbare Forderungen gestellt und wenn das Volk empfinden dadurch aufgeregelt und dadurch Wasser auf die Mühle der Nationalisten getrieben wird. Die Demokratie ist die einzige tatsächliche Macht.

Nationalversammlung und Regierung haben in treuer Kameradschaft den Putsch überwunden. Ihnen gilt es, die Aufgabe anzufassen, die die Ausschüsse schufen. Die Regierung wird bald nach Berlin übersiedeln.

Strenges Gericht wird über die Reichsverderber abgehalten werden. Es wird zu prüfen sein, wie sich der pommerse Landbund bei dem Aufruf gestellt hat. Die Reichsregierung wird den gesetzlichen Bestimmungen gemäß das Vermögen dieser Leute beschlagnahmen. Die Nationalversammlung wird ein Gesetz vorgelegt erhalten, das scharfe Strafen vorsieht, darunter völlige Vermögensentziehung. Die Reichswehr muß geläubert werden. Zwischen Verführern und Verführten muß unterschieden werden. Kein Schuldiger darf der Sühne entgehen.

Die Reichsregierung hat entgegen den Täuschungsversuchen der Staatsverfall in keinem Augenblick versucht, in Verhandlungen einzutreten und bedingungslos Kapitulation voranzutreiben. Der Reichskanzler hat nicht kapituliert. Minister Schiller erklärt ausdrücklich, das Kapp bedingungslos kapituliert hat. Uns erwartet die gewaltige Aufgabe des Wiederaufbaues, alles wieder in Gang zu bringen, politisch und wirtschaftlich, alle Pflichten aufs neue zu erfüllen, die der Putsch verfallen hat. Morgen beginnt die Arbeit des Wiederaufbaues des deutschen Volkes.

Wir danken den schwäbischen Stammesvätern für ihre Gastfreundschaft. Wir wollen den Wahlruch mit nach Hause nehmen, der seit alterher in schwäbischen Wägen steht. Es soll auch fernherhin über der Reichsregierung stehen: Furchtlos und treu.

Abgeordneter Schindemann (Sozialdemokrat):

Der Augen und Ohren hatte, mußte Herrmann sehen, was wir jetzt mit Abblen und Gegendruck haben müssen. Immer leiser erob die Reaktion ihre Haupt. Die ersten Kräfte, die uns in das Land des Krieges trieben, haben uns viele verbrecherische Revolution angestreift. Ich muß vor aller Öffentlichkeit feststellen, daß bei dieser Revolte nur Leute der Reaktion beteiligt waren. Die demokratische Volkspartei und die deutsche Volkspartei fanden kein Wort der Beurteilung dieser. Sie haben sogar der Regierung Kapp treue Mitarbeit zugesichert. Mit dieser Parole werden wir die kommende Wahlkampfzeit überdauern. Diese verbrecherische Bande hat die Soldaten durch Zug und Zwang zum Einbruch verführt. In dem Augenblick, wo unser Vaterland sich wieder aufwärts rief, warfen diese gewissenlosen Patrioten die Verantwortung ins Land, die Einheit des Reiches auf äußerste Gefahr. Während die Regierung mit Kapp verhandelt, haben, so mühen wir uns bei: ein Misstrauensvotum auszusprechen. Wir danken heute nicht ein in diesen schweren Tagen hinter die alte Regierung gestellt haben, besonders der Arbeiterschaft, die sich sofort zum gemeinsamen Kampfe zusammenschloß. Wir verlangen gründliche Säuberung der Reichswehr, Entlassung der Offiziere, die nicht treu zur Republik stehen, Entlassung der Truppen, die gemuntert haben, Kassele unter der Beamtenschaft, strengste Verstraffung der Verbrecher in Uniform und Zivil, Konstitution des Bundesrats der Hauptkriminalien und denkbar schärfstes Gerichtsverfahren. Es lebe die Republik! Ihren Grundmauern die Demokratie ist, die uns zum Sozialismus führt.

Abgeordneter Durlach (A.):

In die Frühjahrsstimmung der Wiederaufrichtung des deutschen Volkes hinein hat diese Frevelt. Aufrührerische Truppen demütigten sich unter einem menschlichen General der Reichs-Auflösung, Freiheit und Hinterrück. Bruch des Ehrenwortes, Verschönerung zum Treubruch kennzeichnete die Kräfte dieser Gegenrevolution. Niemand ist gegenüber diesen Verführern nicht am Tage. Die Waffen müssen bald aufgeschrien werden. Von einem erwarteten Auskundschaft kann nicht mehr werden. Von einem Verzicht unsere, den Reichspräsidenten durch das Parlament wählen zu lassen, kann keine Rede sein. Wir haben nach wie vor auf dem Boden der Verfassung. Ausländische Reichsminister zu befragen ist unannehmbar mit dem parlamentarischen System. In starrer Weise verklärten die Mitglieder Kuffe und der Anagnawirtschaft. Wenn auch jede Chikanerie der Reichsregierung vermeiden werden muß, so kann doch die Verantwortung in diesem Augenblick nicht mit einem Male aufgehoben werden. Vor den Reichsminister sind noch wichtige gesetzgeberische Aufgaben abzuschließen, so das Beamten-Befolgungsgesetz. Eventuell müssen den Beamten Vorrechte erteilt werden.

Ich weise die Regierung, daß ich mich von der Kapp-Regierung als Unterhändler verwenden ließ, zurück. In meinem Verfall habe ich oft mit Verdrehen zu tun gehabt, aber nur in der Form, um sie ins Aussehen zu schicken. Die soziale Demokratie, auf deren Boden wir uns aufstellen hatten, ist zertrümmert. Das Disziplinum ist uns in diesen Tagen in abstrakter Form entgegenzutreten. Wir hoffen, daß uns auch die Rheinländer treu bleiben werden. Es wollen wir nun in erneuter Einmütigkeit herangehen, Deutschland wieder aufzurichten.

Hr. Kraus (Dr.-Ing.):

Es ist ein großer Verdienst, keine Partisanenrollen zu spielen und den schärfsten Protest gegen die Frevelt, die sich besonders gegen die rechtsstehende Partei richtete, ein. Eine Revolution geht niemals ohne Schuld der Regierung vor sich. Die Beamten müssen aufgefordert werden durch den Vorstoß gegen die Beamtenschaft der Frevelt, daß der Reichspräsident durch die Nationalversammlung gewählt werden solle.

Minister Oppmann:

Der Protest des Reichspräsidenten gegen die Frevelt ist unabweisbar. Die württembergische Regierung übernimmt jede Verantwortung für alle Vorbeugungsmaßnahmen.

Reichsminister Redl:

Kraus hat die Stunde beanagt, um Angriffe gegen die Regierung zu richten. Die Abrechnung mit den Ausschüssen, die dem Reber nachsehen, will ich auf Berlin beziehen.

Hr. Beder-Dresen (Dr.-Ing.):

Die Deutsche Volkspartei steht der Regierung in offener Opposition gegenüber. Sie hat stets die einseitige Zusammensetzung der Regierung beklagt und verlangt die Auswahl der Minister in erster Linie nach fachlicher Tüchtigkeit. Wir unterstützen den Putsch auf das schärfste und nehmen ihn ab, wie die Novemberrevolution 1918. Die Regierung sollte aus diesem Putsch erkennen, sich streng an die Verfassung zu halten und zum Wohl des Präsidenten Maßnahmen treffen.

Der Redner der U. S. P. wendet sich zum Schluß seiner Ausführungen gegen die Regierung; jetzt gelte es auch über Bauer und Kossel zu richten. Nach dem Abg. Heim für die Deutsche Volkspartei und der Vertreter des Bayer. Bauernbundes sich zur Reichsverfassung bekann haben, tritt der Vertreter der Welfen für die Unabhängigkeit Hannover ein.

Darauf konstatiert Präsident Fehrenbach die einstimmige Beurteilung des Putsch durch die Abgeordneten aller Klungen und bedankt den Angehörigen der bei diesen Vorgängen um Leben gekommenen das Beileid des Hauses aus, das sich bei diesen Worten erhoben hatte.

Mit der Hoffnung, daß der Generalkrieg bald überflüssig sein wird, gehen wir hinaus ins Land, um einzutreten für das neue demokratische Deutschland. In diesem Sinne begrüßen wir die Deutsche Republik als ein Dorf der Freiheit, der Gerechtigkeit und Ordnung. Mächtig zur gemeinsamen Arbeit tut uns not; dann brauchen wir an der Zukunft des demokratischen Deutschland nicht zu verzweifeln. (Beifall.)

Der Präsident eröffnet und erhält die Ermächtigung, die nächste Sitzung der Nationalversammlung in Berlin anzuberaumen.

Schluß 9 Uhr.

Die Haltung der Entente.

Glückwunsch des französischen Geschäftsträgers. Berlin, 18. März. (WB.) Der französische Geschäftsträger hat heute dem Reichsminister Schiffer einen Besuch abgestattet, um ihm im Beisein des Unterstaatssekretärs v. Hanke den Glückwunsch seiner Regierung zu der schnellen und glücklichen Beendigung der Krise auszusprechen, die unzweifelhaft dazu beitragen werde, den liberalen und demokratischen Gedanken in Deutschland zu stärken.

Paris, 18. März. (Fig. Draht.) In den Morgenblättern wird erklärt, daß die Alliierten unter sich und mit der deutschen Regierung einig darüber sind, die Bolschewistengefahr mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln abzuwehren. Man sieht den Staatsverfall durch die Kappisten als ein Teilstück des eigentlichen Kampfes zwischen der herrschenden Wirtschaftsordnung und dem Bolschewismus an. Das Bolschewistenjournal „Le peuple“ nimmt immerhin für den deutschen Generalkrieg das Verdienst in Anspruch, die deutsche Republik gerettet zu haben. Die sozialistische „Humanität“ spricht von einer Vergeltung, die der deutsche Sozialismus an den Militaristen geübt habe.

Stärkere Bewachung des Kaisers.

Amsterdam, 18. März. (Fig. Draht.) Wie das „Handelsblad“ meldet, hat sich der ehemalige Kaiser am Freitag nach Doorn begeben. Der Kaiser vernahm am Samstag durch den Grafen Bentinck, daß der Staatsstreich gelungen sei. Zu diesem Zeitpunkt war das Schloß bereits stark bewacht. Seit Samstag hat der Kaiser das Schloß nicht mehr verlassen, in das nur mit besonderen Ausweisen ersetzte Personen und das Personal Zutritt haben. Das Blatt sagt hinzu, daß es dem Kaiser unmöglich wäre, zu entfliehen, auch wenn er die Absicht hätte. Die Befestigung des Bodens in der Umgebung des Schlosses scheide für die Landung eines Flugzeuges aus.

Letzte Meldungen.

Kapp von den Ausschusssitzungen der Deutschen Bank ausgeschlossen. Berlin, 18. März. (WB.) Der Ausschussrat und das Direktorium der Deutschen Bank beschloßen, den Generalratsvorsitzenden Kapp, der dem Ausschussrat angehört, zu den Ausschusssitzungen nicht mehr zuzulassen.

Ein Anruf an die Reichswehr.

Berlin, 18. März. (WB.) An die Reichswehr durch die Ereignisse der letzten Tage ermutigt, glaubt Sozialist aus neue, die Verfassung in Deutschland an sich reihen und unserm Volke den Lobeshoch verhören zu können. An der gelobten Front aller, denen die Ruhe und Ordnung im Lande am Herzen liegt, muß dieser Anruf geschrieben. Die früher, wird dabei und heute die Reichswehr in vorderster Linie stehen und jeden Versuch zur Aufhebung des Bolschewismus zurückweisen. In schwerer Stunde ruft ich an die Reichswehr die Aufrichtigkeit, einzig zusammenzustehen und das Wohl des Vaterlandes gegen andere Ausschüsse voranzuhelfen. Ich werde alles daransetzen, um der Truppe jede Unterstützung angedeihen zu lassen. Im Auftrag des Reichswehrministers Kossel: Dr. v. Seel.

Schwere Kämpfe in Essen und Gelsenkirchen.

m. Bochum, 19. März. (Priv.-Tel.) In Essen und Gelsenkirchen sind schwere Kämpfe im Gange, über deren Ausgang bisher Näheres nicht zu erfahren war. Da der Fernsprekverkehr unterbrochen ist. Der Bahnverkehr zwischen Speldorf und Bochum ist unterbrochen. Bahnbeamte berichten, daß der Bahnhof Essen unter Feuer liegt. Gelsenkirchener Sozialisten beschlagnahmten in Eidel und Wanne Fahrwerke und zwangen die Fuhrleute mit vorgehaltenen Gewehren, in die Kampfwagen zu fahren. In Gelsenkirchen soll die Reichsrepublik ausgerufen worden sein. In Düsseldorf werden für die Nacht Unruhen befürchtet.

Berlin, 18. März. (WB.) Justizminister erfahren wir, daß zum Stationschef in Kiel an Stelle des Kontreadmirals v. Berghow Kontreadmiral Coers ernannt wurde. Ihm wird ein Beirat aus Angehörigen der Bürgerschaft und verschiedenen Parteien beigegeben.

Kiel, 18. März. (WB.) Zwischen bewaffneten Arbeiter und Reichswehrruppen ist es zu schweren Kämpfen gekommen. Die Verluste sind auf beiden Seiten erheblich. Die Eiderstedter Kämpfe auf Seiten der Arbeiter, die bereits mehrere Klassen- und Munitionsdepots in Besitz hat.

m. Solingen, 19. März. (Priv.-Tel.) Die britische Behörde hat den Führern der U. S. P. mitgeteilt, daß, wenn noch einmal solche Zusammenrottungen vorkommen, wie dieser Tage aus Anlaß der Eiderfelder Unruhen das Ueberlaufen von Reichswehrruppen in das besetzte Gebiet, würden die Betten alle öffentlichen Versammlungen verboten und alle Belagerungszustand verhängen. Das Blatt der Unabhängigen weist auf den Ernst der Lage hin und mahnt zur Besonnenheit.

Washington, 18. März. (WB.) Rumsfeld meldet aus Washington: Im Repräsentantenhaus ist ein Gesetzentwurf eingebracht, der für Deutschland einen Realkredit von 1 Milliarde \$ zum Zwecke des Kaufs von Lebensmitteln und Rohstoffen vorsieht. Deutschland soll für diesen Kredit Sicherheiten geben, die durch die Wiedergutmachungskommission geschätzt werden müssen.

Aus Stadt und Land.

Mannheimer Kinderhilfe.

In einer am Mittwoch unter dem Vorsitz von Stadtrat Soeltner stattgefundenen, vom Jugendamt veranstalteten Besprechung der an der Erholungsform für Kinder beteiligten Organisationen und Stellen betonen die Vorsitzende und Herr Dr. Sperling in längeren Ausführungen die Notwendigkeit der Zusammenfassung der beteiligten Kräfte, um dieses Hilfswerk planmäßig auszubauen und durchzuführen zu können. Es gilt eine systematische Erfassung und Unterbringung der Kinder, um angesichts der großen Zahl von Kurbedürftigen die richtige Auswahl und die zweckmäßige Inanspruchnahme der vorhandenen Unterbringungsmöglichkeiten zu sichern. Als dringend erholungsbedürftig hat Stadtschulrat Dr. Steppani bereits 4595 Kinder festgestellt. Es ist mit einer Nachmeldung von etwa 20 Proz. zu rechnen, so daß die Zahl der unbedingt erholungsbedürftigen Kinder im schulpflichtigen Alter gegenwärtig etwa 5500 beträgt. Unter Hinzurechnung der für Mannheimer Kinder bestimmten Plätze in Solbädern und der Hilfsfähigkeit der Erholungsform, des Vereins für Krankenbesuch, der evangelischen und katholischen Kinderhilfsorganisationen und des Landesverbandes in Sandhof beträgt die Möglichkeit, etwa 3000 Kindern für 5-6 Wochen Kururlaub zu gewähren, für die übrigen 1900 müssen erst noch Plätze beschafft werden. Ausmaß besteht, eine größere Anzahl von Kindern gegen eine Aufschlagszahlung von 150 M. pro Kind in die Kur zu bringen unter Verwendung einer vom Reich geleisteten Fürsorgeaktion. In der Ausföhrung wurde gewünscht, daß die Erholungsform sich nicht ausschließlich auf Kinder der Volksschule erstrecken soll, sondern, daß auch bedürftige, minderbemittelte Mittelschüler berücksichtigt werden sollen, deren Auswahl nach denselben Richtlinien erfolgen müßte, wie sie bei den Volksschülern gelten. In der Hand des Stadtschulrates, der in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt stehen wird, das die materielle und verwaltungstechnische Seite des Hilfswerts einseitlich besorgen soll, werden alle Fäden zusammenzuführen. Gewünscht wurde aber auch eine erhöhte Fürsorge für die Kleinkinder, namentlich das Alter von 4-8 Jahren. Ganz besonders warm trat für sie Herr Oberarzt Dr. Harms ein, der die tuberkulös gefährdeten Kleinkinder aus ihrer gefährlichen Umgebung heraus und in Kurbehandlung aufnehmen will. In dieser Hinsicht besteht vielleicht die Möglichkeit eines Ausbaues des Kinderheims im Kaiserthaler Wald und der Errichtung ähnlicher Heilanstalten in der Umgegend Mannheims, wie überhaupt die tuberkulös gefährdeten Kinder bei der Auswahl der Kurbedürftigen bevorzugt werden sollen. Das Hilfswerk erfordert natürlich große Mittel, von denen bis jetzt nur der kleinste Teil vorhanden ist. Die Stadt selbst ist angesichts der mangelhaften Finanzverhältnisse nicht in der Lage, diese im Interesse anderer unumgänglich notwendigen Anwendungen zu decken; sie würde darum für dieses Jahr den oben bezeichneten Zweck zusammenarbeiten mit anderen Organisationen. Sie braucht also, um das Hilfswerk durchführen zu können, die tatkräftige Unterstützung der Bevölkerung. Und die Einwohnerlichkeit unserer Stadt hat ja schon bewiesen, daß sie ein Herz für unsere Kinder hat, was sie den Eltern zuwenden, wird sie sicher in erhöhtem Maße der einheimischen Jugend auch zuwenden.

Soweit der Bericht des Korrespondentenbüros, dem wir anhängen möchten, daß die Mannheimer Presse auf dieser Besprechung keine Einladung erhalten hat. Wir dürfen annehmen, daß es sich hier um ein Versehen handelt, das allerdings beseitigt werden würde, wenn sich Herr Stadtrat Soeltner daran erinnert hätte, daß zu der einleitenden Versammlung für die Wiener Kinderhilfe die Presse zugelassen worden ist. Die Presse drängt sich nicht ein, sie ist in der Regel, aber sie hat das Recht, zu verlangen, daß sie zu Besprechungen eingeladen wird, die auf ein großes Hilfswerk hinauslaufen, bei dem die Mitarbeit der Presse unter allen Umständen in Anspruch genommen werden muß. Die Mannheimer Presse wird gern bereit sein, auch bei der Mannheimer Kinderhilfe auf das tatkräftigste mitzuwirken. Dafür kann sie verlangen, daß sie zu den ferneren Sitzungen eingeladen wird und daß jede Zeitung in dem zu bildenden Arbeitsausschuß Sitz und Stimme erhält. Wir dürfen wohl im Interesse der Sache annehmen, daß das Verlangte umgehend nachgeholt wird.

Unsere Lebensmittelversorgung

Der Gegenstand einer Aussprache, die der Hausfrauenbund zwischen seinen Mitgliedern und dem Leiter des hiesigen Ernährungsausschusses gestern abend veranstaltete. Herr Bürgermeister Dr. Wall berührte in längeren Ausführungen alle Gebiete der offiziellen Nahrungsmittelversorgung. Nur ein einziger Artikel ist heute wohl ausgenommen von denen, die der Hausfrau viel Sorgen und Kopfschmerzen machen: das Fett. Hier ist die Versorgung ganz erheblich besser geworden als in den letzten Jahren, sonst aber gibt es nicht viel Aufreuliches, überall Knappheit: in der Brot-, Fleisch-, Milch-, und besonders Kartoffelversorgung. Man braucht das nicht besonders zu betonen, das wissen unsere Hausfrauen zur Genüge, viele von ihnen wissen aber nicht, daß diese mangelhafte Versorgung nicht von einzelnen in der Ernährungsfrage lässigen und verantwortlichen Personen abhängt, sondern von den Verhältnissen. Die Verhältnisse sind ferner als der gute Wille unserer Ernährungsbegehrten, denen auch ein Stein vom Herzen wäre, wenn sie aus dem Vollen schöpfen könnten. Wir brauchen auf die Ausführungen des Herrn Dr. Wall nicht einzugehen, weil unsere Leser durch unsere Berichte über die Aussprachen bezüglich der Ernährung auf dem Laufen-

den sind, wir wollen aber die Diskussion streifen, die sich dem Vortrage anschloß. Vor allem war die Kartoffelversorgung erörtert und von verschiedenen Hausfrauen, die keine Winterkartoffeln haben, gewünscht, daß den Familien, die sich eindecken können, doch wieder ein Teil der Kartoffeln aus dem Keller geholt werden solle, damit diejenigen, die nur das eine Pfund pro Kopf und Woche erhalten, doch eine etwas größere Ration bekommen könnten. Der Wunsch der unversorgten Hausfrauen ist beareiflich, denn es ist wirklich schmerzhaft, mit diesem Pfund Kartoffeln in der Woche und unter Berücksichtigung der übrigen Ernährungsverhältnisse seine Leute satt zu bringen, andererseits aber darf nicht betannt werden, daß die Hausfrauen, von denen viele außer der Bezahlung ein gerüttelt Maß von Zeit und Mühe aufgewandt haben, um sich für den Winter einzudecken, ihre Kartoffeln verteidigen würden. Der Gedanke wurde ja schon früher einmal erwohnt, aber man ließ ihn fallen, weil seine Durchführung zu großen Schwierigkeiten führen würde. Auch in der Versammlung wurde gelaßt, daß durch eine Veränderung in der Preispolitik sich die Kartoffelversorgung vielleicht doch noch bessern würde.

Ferner wurde Klage darüber geführt, daß Einzelpersonen keine Konditionen erhalten. Manche Kaufleute hätten sich gern nicht darauf eingelassen zwei Einzelpersonen zusammen eine Bäckerei zu geben, wie es andererseits auch nicht leicht gewesen sei, einen Mitarbeiter beim gleichen Kaufmann zu finden. Heute könne man die von verschiedenen Kaufleuten dadurch eingesparte Kondemnie um 12 M. die Bäckerei kaufen, etwas, das nicht nur verwerflich, sondern auch strafbar ist. — Auch die Beschaffenheit des Brotes wurde einer Aussprache unterworfen. Wie Dr. Wall mitteilte, ist es unmöglich, die Bäckerei gleichmäßig mit Getreidemehl — das ja zur Streckung unserer Brote immer beigemengt werden muß, wenn wir überhaupt auch nur die gefürzte Ration ausreicht erhalten wollen — zu beliefern und daß sich daraus zum Teil die Unschärfe in der Qualität des Brotes erklärt, wenn gleich auch manches am Boden selbst liegen mag. Daß das Brot nicht so frisch genossen werde, dafür kann allerdings die Hausfrau selbst mitverantwortlich sein, indem sie es zuhause etwas lauern läßt. Das ist nicht leicht, wenn man Kinder zu versorgen hat, oder es geht. Man muß über die Unernunft mancher Hausfrauen den Kopf schütteln, die beim Bäcker extra frisches Brot verlangen. — Die beste Nachfrage nach den Radofuhrmitteln kann gegenwärtig nicht befriedigt werden, die Bestellungen ist aber gemacht. — Ueber den Preis für Magermilch wurde geklagt, die Stadt berechnet aber nicht einmal ihre Selbstkosten, sie legt noch darauf. pp.

Der Zustand in der Rheinschifffahrt.

Von der Geschäftsstelle Mannheim des Zentralverbandes der Rheinschiffleute und Heizer wird uns unter Bezugnahme auf unsere Mitteilungen über den Zustand in der Rheinschifffahrt geschrieben, daß es sich um keinen politischen Streit, sondern um einen rein wirtschaftlichen Kampf handelt. Es würden noch Wochenlöhne von 145-185 M. bei einer täglich 8 Arbeitsstunden von 12-14 Stunden, also nahezu 100 Stunden in der Woche, bei kümmerlicher Ernährung und schwerer Arbeitsleistung bezahlt. Dabei seien noch nicht einmal die vom Gewerkschaftsverband beschlossenen Teuerungszuschläge für Januar, Februar und März zur Auszahlung gelangt. Für die Beseitigung der erforderlichen Nachstandsarbeiten würden die Organisationskationen Sorge tragen.

Einziehungen im Personenverkehr. Auf den badischen Staatsbahnen fallen bis auf weiteres die Jäger D 37 Heilberg ab 5.50 Uhr nachm., Würzburg an 10.10 nachm., D 34 Würzburg ab 4.07 Uhr vorm., Mannheim an 8.42 Uhr vorm. aus. Zwischen Würzburg und Heilberg wird der Zug D 37 Würzburg ab 4.45 Uhr nachm., Mannheim an 4.50 Uhr 5.15 Uhr, Heilberg an 5.35 Uhr nachm. zum Anschluß an den Zug D 16 Heilberg ab 5.47 Uhr nachm. Richtung Oberland beibehalten, ferner verkehrt auch der Zug D 38 zwischen Mannheim (ab 8.56 Uhr vorm.) und Ludwigsfelde (an 9.10 Uhr vorm.). In Würtemberg werden die Züge D 37/D38 bis auf weiteres auch zwischen Stuttgart und Oberkochen nicht gefahren. Auf den bayerischen Staatsbahnen ist seit Mittwoch der Personenverkehr in erheblichem Maße eingeschränkt. Der gesamte bayerische Schnellverkehrs mit Ausnahme der Schnellzüge D 3/4 München-Nürnberg-Büdingen ist bis auf weiteres eingestellt. Die Schnellzüge D 4/3 verkehren daher nur bis und von Ulm. Im Eisenbahndirektionsbezirk Frankfurt/Main ist seit Dienstag der gesamte Durchgang-, Personen- und Schnellverkehrs eingestellt, ausgenommen sind die Züge nach und von den besetzten Gebieten. Richtig Frankfurt/Main ist der Schnellverkehrsverkehr Richtung Berlin und Kassel-Hannover-Hamburg ebenfalls eingestellt. Die direkten Schnellzüge D 1 und D 3 Kassel-Berlin-Bocholtz verkehren deshalb vorläufig nur bis und von Frankfurt/Main.

Militärisches. Oberleutnant Frhr. v. Forstner, Vorstand vom Abt. XIV. A. R., ist zum Reichswehr-Regt. 10 nach Frankfurt a. O. über versetzt. Als Nachfolger ist Oberst Frhr. v. Schrötter, im Frieden im Inf.-Regt. Nr. 138, ernannt.

Der Verkauf von Apparaten und Maschinen ins Ausland. Wie verlautet, werden in erheblichem Umfang Apparate und Maschinen der heimischen Industrie und der Maschinenfabrikation durch Händler aufkauf und ins Ausland gebracht. Es soll sich dabei um Anlagen handeln, die noch sehr wohl zu Fabrikationszwecken gebraucht werden können und zum Wiederaufbau des heimischen Wirtschaftslebens dringend benötigt werden. Es er-

geht daher auch auf diesem Wege die Wohnung, beim Verkauf der in den Betrieben entbehrlichen Fabrikationsanlagen zurückhaltung zu üben und Verkaufsangebote abzuschlagen, wenn die Verwendung der Apparate und Maschinen im Inlande noch möglich erscheint.

Jubiläum der Badischen Bibelgesellschaft. Am gestrigen Tage konnte die Bad. Bibelgesellschaft ihr 100-jähriges Bestehen begehen. Am 18. März 1820 wurde nämlich in der Sakristei der evangelischen Stadtkirche in Karlsruhe der Zentralausschuß der Bibelgesellschaft gegründet, nachdem der Großherzog die Genehmigung hierzu erteilt hatte. An der Spitze des Zentralausschusses der Badischen Bibelgesellschaft stand bei der Gründung Staatsminister Freiherr von Berchheim als Präsident, heute ist Prälat Dr. Schmittner der Inhaber dieses Amtes. Als Zweck der Bibelgesellschaft wurde angegeben, die ganze Bibel, Alten und Neuen Testaments, auf möglichst wohlfeile Art oder nach Bedürfnis ganz unentgeltlich in die Hände des Volkes zu bringen.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Ortsverband Mannheim teilt uns mit: In einem Versammlungsbericht der Volkstimme vom 16. März wird mitgeteilt, daß Herr Brüggemann in der Diskussion nach dem Vortrag des Herrn Oskar Eck ausgeführt habe: „Die Beschäfte des Gewerkschaftsbundes sind auch für die Angestellten bindend.“ Hierüber könnte der Anzeichen erweckt werden, als ob es sich um den Gewerkschaftsbund der Angestellten handeln könnte. Wir bemerken ausdrücklich, daß für die Mitglieder des Gewerkschaftsbundes der Angestellten lediglich dessen Beschäfte maßgebend sind und daß sie auf keinen Fall von irgend welcher anderen Seite in solchen Angelegenheiten zu hören haben. Da wir von verschiedenen Seiten auf die Möglichkeit irrtümlicher Auffassungen aufmerksam gemacht worden sind, so möchten wir auch aus diesem Grunde diese Angelegenheit richtig stellen.

Vortrag Schleiermacher. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der vom Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abteilung Mannheim, veranstaltete Vortrag des Herrn Universitätsprofessors Geh. Kirchenrat Bauer über Schleiermacher heute Freitag abend stattfindet. (Siehe Anzeige.)

Die Valuta, dieses „Lumpenmisch“. In an allem Ausmaß schuld. Ein köstliches Stückchen spielte sich in einem Wagenabteil einer hiesigen Kleinbahn ab. Sahen da mehrere Reisende in eifrigem Gespräch beisammen und schimpften, wie das jetzt so allgemein Sitte geworden ist, über die traurigen wirtschaftlichen und moralischen Zustände unserer Zeit und die zunehmende Schleichheit der Menschen. Als da ein Herr bemerkte, anderswo sei es hierin auch nicht viel besser und die Valuta trage hieran die Hauptschuld, mischte sich sehr eifrig eine ledere Frau vom Lande in das Gespräch und sagte: „El, was, treibt sich dann das „Lumpenmisch“ überall herum? Reiz Sohn, der eben in der Schweiz drübe ist, schreibt fortwährend um Geld und sagt, daß er so viel Geld braucht, daran sei nur die Valuta schuld. Das Lumpenmisch zieht dem armen, dumme Kerl all sein Geld aus der Tasche. Heut noch will ich zum Herrn Parre (Pfarrer) gehen, daß es die Zues von einander erlingt.“ Es folgte schon einige Miße, die Frau zu beschreiben, daß hier ein Ehescheidungsantrag völlig vergeblich sei, da der Herr Pfarrer gegen diese böse Valuta selbst völlig ohnmächtig sei.

Hannelore Hegler verlobt. Fräulein Hannelore Hegler lebt in auswärtigen Wäldern ihre Verlobung mit Herrn Willy Riffisch bekannt. Willy Riffisch ist der Sohn des bekannten Lokalher Dirigenten. Er erweist sich trotz seines jugendlichen Alters bereits eines großen Rufes als Kanarienvogel.

Spielplan des National-Theaters				Neues Theater	
Tag	Zeit	Vorstellung	Stunde	Vorstellung	Stunde
19. F.		9. Volksvorst. I. Abonnem. Ernst	6		
20. S.	D 34	Der Wälschensckmied	6 1/2		
21. S.	C 34	Die Jüdin	6	Einsame Mononen	7

Mannheimer Strafkammer.

§ Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Wendler.

Ihre Beute mußten am 10. Januar v. J. zwei Diebe in die Hände lassen, die abends über das Tor des Marzumschen Hofes in der Kesselfabrik gestiegen waren und in einem Kasten ein Schwein abgestochen hatten. Drei Hühner hatten ihr Treiben durch ein Klloch verfolgt und waren wohl etwas laut geworden, so daß sie sich aus dem Stalle machten, ohne das Schwein mitzunehmen. Gegen die Führer Friedrich M. und Hermann S., die gleich nachher verhaftet wurden, richteten sich schwere Verdachtsgründe, zumal beide tüchtigen Ballist an Vorstrafen haben. Sie leugneten und über die Zuverlässigkeit der Aussagen der Jungen entzweiten sich ein Streit zwischen Staatsanwalt und Verteidigung (K. u. Dr. Wertheimer und K. u. Dr. Oelshausen). Das Gericht konnte sich nicht zu einer Beurteilung entschließen und ging mit einem Freispruch vor.

In einer von der Firma Geh. Bojer gemieteten Holzhalle machten sich einige Lagerarbeiter über einen vollen Stoff frei und jeder schmiß sich ein beträchtliches Quantum ab. Der Kassever, der heute mitangeklagt war, erklärte, er habe sich nicht getraut, ihnen entgegenzutreten. Er wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, ferner kamen Kassa und Feigen weg. Die Arbeiter

Christus vom Übernatürlichen nicht getrennt. Die Erdgeschichte ist völlige Loslösung des Menschlichen vom Göttlichen, reinste Kraft der Menschliche, aus Kräften des Gemütes, über die Grenzen des Titanenreiches hinausreichend zur ewigen Liebe. Im Verhältnis zum Christentum zeigt sich bei Goethe eine Tendenz zur Vergeltung, der ein großes Weltbewußtsein fängende kann nicht mehr zum frommen Aberglauben zurück, allem äußeren Christentum bleibt er fern, und erst nach Schillers Tode findet ein bewußtere und ruhigere Auseinandersetzung mit dem Christentum statt. Sein Christentum dringt auf Einheit mit Gott und Welt, steht im Mittelpunkt der Natur, entgegen dem Dualismus des offiziellen Christentums. Gegen die Art des Kultus durch die Kirche fällt Goethe eine Abneigung, weil die Entweihung der Mythen verdammt werden sei, das Würdige, Geheimnisvolle erscheint dadurch abgestumpft. Die Christenheit muß man in sich selbst und in der Natur erleben und nicht am Stabe Christi. Goethe neigt daher eher zum Deismus, zu reformieren wäre immer noch, zurückzuführen zur fernsten Religion des Geistes und Herzens. Der Luther empfindet er große Hochachtung, doch ist ihm manches zu mittelalterlich barbarisch an ihm. Eine Konfession bedeutet nur Beseitigung, sie ist ihm die Preisgabe eines auf sich geschlossenen Menschen. In Goethe ist die über lebendig von vollkommenen Menschentum, vollkommener Menschlichkeit, einer erschöpfenden Liebe bis zur Vereinigung von Ich und Gott ohne Fremdbestimmtheit der Natur gegenüber.

(Theaternachrichten.) Die erste Aufführung der Oper „Palastrina“ von Hans Pfitzner, die seit Langem am Nationaltheater vorbereitet wird, ist für Sonntag, den 22. März vorgesehen. — Die heutige Aufführung der „Frau von Restina“, die im Rabelungsaal stattfinden sollte, fällt aus, die Komödie „Frank“ im Nationaltheater beginnt um 6 Uhr. — Am Samstag wird die Oper „Der Wälschensckmied“ wiederholt. — Im Neuen Theater geht am Sonntag Geh. Hauptmann Drama „Einsame Menschen“ in Szene.

(Vortragsabend Lore Bush — Fräulein Wendhausen.) Der vierte und letzte Abend des Vortragsabends von Lore Bush und Fräulein Wendhausen, der für heute in der Harmonie angefaßt war, findet nicht statt.

(Theaterkassenverband.) Anschließ der Erlaufführung von Hans Pfitzner's „Palastrina“ wird Dr. B. Hegler (Stein) am 27. März im Harmonieaal einen einflussreichen Vortrag halten.

(Friedrich Schlegel — Akademie für Jüdische.) Am Freitag, 19. März, wird Dr. G. A. Hartlaub bei der Angehörigen der Abteilung 1 u. 2 über „Jüdische Kunst“ (Sappho und Eschylus) und „Eschylus und die Besessenen“ (VIII).

(Sterbewerte.) Am 24. März abends 7 1/2 Uhr spricht in der Harmonie der bekannte Sozialpolitiker Dr. Robert Einstein für die Mitglieder der Sternwarte über das Thema „Der Untergang des Abendlandes“. Der Redner wird sich kritisch mit dem heute bereits verstorbenen Rudolf Spengler auseinandersetzen.

Sonnte in H-moll und wiederum A-Moll; dies war die Vortragsfolge. Mit dem „Reise Journal“, in welchem der Geschwister des Klavierstücks als ungarischer Klavier- und als glänzender Improvisator auftritt, schloß der Abend. Ich hörte nur A-Moll und Schumann; da mein Kollege über den ersten Klavierabend des Herrn Kurt Weitzel berichtet hat, bleibt mir die Bekämpfung jener Behauptungen. Im Einzelnen bot aber dieser Abend noch einen neuen Anknüpfungspunkt, um in die Zukunft des jungen Mannes zu blicken. Aufregung und Sturm und Drang, gute Debye und sonderbare Anknüpfung, edles Klavierstück und musikalische Kinderermittlung gaben ein neues Gesamtbild. Geht, wir alle haben als „Klavierlehrer“ begonnen, aber man darf doch Schumann nicht wie Lieke spüren! Und Schumann sagte bezeichnend: „Nur nicht zu rasch, liebe Maria!“ Aber Maria Schumann hatte neben Dornen und Blig auch Rosen, welche die Fortschritt, Geistes... Hoffentlich findet unser junger Mann den rechten Weg zu Schumanns Studien, die eben „Symphonische“ sind.

(Anthropologische Gesellschaft.) In einem dritten Vortrag am 10. März sprach Dr. L. Benauer Goethes Kunst über Unsterblichkeit. Die Aufgabe des Todes in der Natur besteht in einem Auslösen und Abstoßen der Hüllen, die das Innere des Menschen, das Ich, umgeben. Der Tod nimmt nur die Hülle des Lebens. Das Ich, das Ebenbild der Gottheit, die Bewußtseinheit mit dem Höchsten, lebt weiter. Uebel und Laster zerfallen sich aus der Unvollkommenheit der Hüllen des ewigen Ich, das sich immer wieder in neue Hüllen einschließt, das ein ewig pulsierendes Leben lebt, ein immer restloseres Streben von Schmerzen anstrebt, das dem größten Beigefel der Ethik und Dialektik unterworfen ist: der Verschönerung und Entschönerung. Das ewige Ich, die vollste Tätigkeit des Lebens, in denen die Welt ohne Schein, ohne Schleiher erkannt werden kann. Bei einem Vergleich über die Idee der Unsterblichkeit wird ein Widerspruch geltend: a) bei Lessing aus der Idee der Vervollkommenung des Menschen, er sieht in die Zukunft; b) bei Wagner aus dem Rollen der Schuld, Schuld kommt wieder, um für frühere Schuld zu büßen, er sieht zurück in die Vergangenheit; c) bei Buddha, aus tiefstem Mitleid veranlaßt der Wunsch von Leiden erlöst werden, es ist ein Schauen in alle Welten, in alle Vergangenheit; d) bei Goethe als unsterblichster Kraft der Tätigkeit, es ist ein erfülltes Leben am ewigen Sein, er erlöst das ewige Gegenwärtigsein. Im fünften Vortrag grüßte Albert sprach Dr. Oberauer über Goethes Verhältnis zu Christus und dem Christentum. Zwei feste Kräfte herrschen im Menschen: die Kraft Prometheus-Zustiger, das geistliche Prinzip, das die Seele des Menschen, und die Kraft, die diese Hüllen ist, die höchste Kraft der Menschheit auf Erden, durch Jesus verkörpert. In den Beziehungen zur Kraft Christus, zur Idee des Christentums, zur Kirche des Christentums und zu den Konfessionen hat Goethe große Entdeckungen durchgeführt. Am konstantesten ist sein Verhältnis zu Christus. Er vermag Christus als Gott und außerordentlichen Menschen zu denken, wie er Gott und Natur zusammenbringt, Christus ist der höchste Geist der Menschheit. Die menschliche Erziehung des Christus und die geheimnisvolle Gegenwart des Christus sind ihm eins. Christus ist die Offenbarung aller inneren Lebens. Alle Rationalismus hat Goethe fern, das Natürliche ist in

Zur Hygiene der Arbeit.

Die Nerven, die für Erhaltung des Lebens von ausschlaggebender Bedeutung sind, werden bei der im Zustand der Erneuerung fortgesetzten Arbeit angegriffen und mitgenommen. Physiologisch muß man diese Anspannung als Heberzeugung eines Muskels vorstellen. Dieser Heberzeugung eines Nerven kann man vorbeugen, wenn man ein und denselben Nerven nicht dauernd aufregt, sondern ihm Erholung durch Ruhe, d. h. Ruhebeschäftigung gönnt. Zudem man in der Arbeit wechselt, werden gewisse Nerven zum Ausruhen und andere zur Tätigkeit gebracht. Sehr viel kommt es jedoch auf die Erregung an. Denn der Nerv wird bei der Arbeit nicht nur angegriffen und angepannt, sondern zugleich konstant, also gewissermaßen verzehrt. Ueberanstrengung tritt an dem Nerven deshalb in ausreichende Nahrung von großer Bedeutung für die Hygiene der Arbeit. Die Nahrung muß unso kräftiger sein, je unumkehrbarer die Arbeit auf die Nerven selbst einwirkt. Aber auch Ruhe bedeutet für die Nerven zugleich Ernährung. Der Schlaf, Ruhe und Regenerationswert der Ruhe und Ruhe wird gerade in unserer Zeit häufig übersehen. Ruhe und Ruhe ist die Bedingung zum Schöpfen und zum allgemeinen Wohlsein, zur Wiederherstellung des feischen Gleichgewichtes — und zugleich sind beide das wertvollste Mittel zur Stärkung und Wiederbelebung der Nerven. Aber nichts fällt uns heute schwerer als zu ruhen, auszuruhen, mit Beiseit nichts zu tun zu haben, nur zu leben und zu atmen, gewissermaßen vegetativ im Lichte zu wachen wie die Pflanze. Schlaf werden wir notwendig, d. h. überreizt, überanstrengt, übermüdet. Goethe, der sein Leben lang nach feischer Ruhe u. feischen Gleichgewicht strebte, kann uns hier ein Vorbild sein. Desgleichen die alten Griechen. Die olympische Ruhe, die auf dem Antlitz des Zeus von Strioli lebt, müssen wir erlernen. Aus moderner, nervös-romantischer Seelenverwirrung müssen wir uns zu dieser „klassischen Ruhe“ retten. An sie dachte Goethe, wenn er sagte: „Alles Böse ist mir verhasst.“ Nicht eher werden wir es zu eck künstlerischem Schöpfen zu künstlerischem Dasein bringen, nicht eher werden wir innerlich gesund werden und die greulichsten Krankheiten verdrängen. Die Ruhe ernährt die Nerven, sie heilt die Seele, sie gesundet den Körper, und sie verhilft uns zudem noch den reinen Genuss der selbst mitunter zu künstlerischen Schöpfen führt. In der Fähigkeit, ruhen und ruhen zu können, liegt die beste Weisheit und die wahre Kunst des Lebens.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— Zweiter Klavierabend von Kurt Weitzel. — Mit und nach in leuchtender Persönlichkeit, die Coprice eines Klaviers über ein geistiges Reinen und Klagen, Schumanns symphonische Studien, Chopins

Handel und Industrie.

Die Tabakpreiszuschläge.

Wir erhalten von der Detag Mannheim folgende Zuschrift: „In Ihrer Nummer 115 (Abend-Ausgabe) vom 15. März bringen Sie auf Seite 3 unter „Neue Lage in der Tabakwirtschaft“ über ein angebliches Abkommen in der Tabakfrage eine Nachricht, die der Richtigkeit bedarf. Ein derartiges Abkommen ist nicht getroffen worden, auch gibt es keinen Finanzausschuß der Deutschen Tabakhandels-Gesellschaft. Gemeint ist offenbar ein Beschluß des Preisausschusses über Bewilligung eines Zuschlags zu den bisherigen Preisen. Der Zuschlag ist jedoch vom Reichswirtschaftsminister nicht in dieser Höhe genehmigt worden.“

Selbstverständlich wird Nachzahlung des genehmigten Zuschlags, welcher nächster Tage noch bekannt gegeben wird, an diejenigen Pflanzler geleistet werden, welche bereits abgeliefert haben.

Diejenigen Gemeinden, die ihren Tabak selbst versorgen haben, erhalten eine entsprechende Vergütung für den Gewichtsverlust und die angewandte Arbeit. Als Händler können sie selbstverständlich nicht in Betracht kommen.

Strafverfahren gegen Pflanzler, die pünktlich abgelieferten, werden zurückgezogen.

Ueber die Freigabe der Tabakernte 1920 hat der Preisausschuß einen Beschluß nicht gefaßt, da er dafür gar nicht zuständig ist.“

Hierzu bemerken wir folgendes:

Der Brief der Detag läßt erkennen, daß weniger der Inhalt unserer Nachricht der Richtigkeit bedarf, sondern daß vielmehr eine neue Wendung eingetreten ist, die das Bemühen der Detag in Frage stellt, insbesondere mit den badischen Tabakbauern zu einer Einigung und Lösung der langwierigen Krise zu kommen. Um auf Einzelheiten einzugehen, so erscheint die Richtigstellung, daß kein „Abkommen“, sondern ein Beschluß des Preisausschusses der Detag die Grundlage bildet, sachlich unwesentlich. Ähnlich ist es mit der Betonung, daß es sich nicht um einen „Finanzausschuß“, sondern einen Preisausschuß beschuldigt handle. In dem Hauptpunkte der Preisfrage, ändert sich die Detag nicht über Höhe des ihrerseits beschlossenen Zuschlags. Es ist daher anzunehmen, daß der Zuschlag in der von uns gemeldeten Höhe von 150% zu den Grundpreisen an Stelle von 20% Prämie geplant war. Nun wird gesagt, daß der Reichswirtschaftsminister den Zuschlag in dieser Höhe nicht genehmigt hat. Im Gegensatz zum Detagbeschluß hat anscheinend in der Preisfrage der Reichswirtschaftsminister wieder gekrebt und abgewackt, so daß die ganze Krise der badischen Tabakablieferung fortbestehen wird.

Es ist nötig, über den Zusammenhang noch Klarheit zu erhalten. Sie ist möglich, wenn die Detag sich entschließen könnte, den an das Reichswirtschaftsministerium zur Genehmigung weitergeleiteten Beschluß der Öffentlichkeit im Wortlaut bekannt zu geben. Hinzukommen müßte ferner die Entscheidung und Ablehnung des Reichswirtschaftsministers, die zu erfahren für die Interessenten von Wichtigkeit ist.

Mannheimer Hafenverkehr und Neckarschifffahrt.

Die Umschlagbetriebe im Hafengebiet Mannheim-Ludwigshafen sind noch gut beschäftigt. Die Züge bestanden hauptsächlich aus Transporten von den Mittelrhein- und Ruhrhäfen. Schiffsraum war in den letzten Tagen besser erhältlich; jedoch bleibt die Lage durch die jetzt zwischen bei uns eingetretenen Streiks noch unklar. Wie die Geschäftslage sich weiter entwickelt, bleibt noch abzuwarten. Der neue Talschlepplohnstarif ist inzwischen in Kraft getreten und kommt mit Wirkung vom 13. März ein Zuschlag von 200% zum Normaltarif in Anrechnung. Die Bergschlepplohnne nach dem Oberrhein sind etwas gesunken. Schiffsmitlungen kommen weniger vor und bewegt sich die Tagesmiete zwischen 30 und 60 Pfg. pro Tonne und Tag.

Die Neckarschifffahrt ist im vollen Gange. Jedoch ist in den Bergtransporten durch den eingetretenen Streik des Schiffspersonals bereits eine Stockung eingetreten, da die beladenen Kähne von den Hafenbooten nicht an den Bootsplatz der Ketenschifffahrt geschleppt werden können.

Mannheimer Effektenbörse.

Kleinere Abschlüsse vollzogen sich in Aktien des Vereinschem. Fabriken zu 440% und in Ver. Freibrüder Ziegelfabrik-Aktien zu 100%. Höher gehandelt blieben Badische Bank-Aktien, Notiz 165 Geld. Dagegen stellten sich Unionwerke 220 B.

Wirtschaftliche Rundschau.

Deutsch-französischer Handel im Jahre 1919.

n. Mannheim, 18. März. Nach einem Bericht der Generaldirektion der franz. Zollverwaltung über den deutsch-französischen Handel im Jahre 1919 belief sich der Wert der Waren, die Frankreich im letzten Jahre in Deutschland kaufte auf 500.600.000 Franken. Davon wurden im besetzten Gebiet gekauft für 206.804.000 Franken. Frankreich verkaufte an Deutschland für 1.283.968.000 Franken, wovon 573.216.000 Franken auf das Rheinland entfielen. Es handelt sich in der Hauptsache um Baumwollgewebe, Seidenwaren, Wollwaren, Wäsche, Kleider, Arzneien, Leder, Schokolade, Wein und Cognak. An Kohlen wurden von Deutschland nach Frankreich für 407.446.000 Franken eingeführt.

Stahlwerk Mannheim.

In unserem gestrigen Bericht über dieses Unternehmen ist irrtümlich bei den Ziffern aus der Gewinn- und Verlustrechnung der Posten der Warenumsatzsteuer mit 611.921 angegeben. Die Warenumsatzsteuer beträgt 17.587. Der Posten 611.921 ist die Gesamtziffer für Handlungskosten, Provisionen, Steuern, Gehälter, Kursverlust und Warenumsatzsteuer.

Zuckerfabrik Frankenthal.

Wie uns mitteilt wird, ist der Termin für Ausübung des Bezugsrechtes auf die neuen Aktien der Zuckerfabrik Frankenthal sowie auf die 5%ige neue Obligationen-Anleihe der Gesellschaft in Rücksicht auf die derzeitigen Börsenverhältnisse verlängert worden und zwar bis 24. März.

Pfälzische Bank Ludwigshafen.

Dieses Institut versendet soeben ein Gesamtverzeichnis der für die Zentrale und die Zweigniederlassungen zur Unterschriftzeichnung befugten Personen, worauf wir hiernit die Interessentenkreise aufmerksam machen.

Verein für chemische Industrie, Mainz.

Die Kapitalerhöhung auf 6 Mill. M durch Ausgabe von 1 Million M Vorzugsaktien wurde genehmigt. Die Vorzugsaktien sind ab 1. Januar 1920 dividendenberechtigt. Sie sind auf 8% Dividende mit Nachbezugsrecht beschränkt und erhalten bis 1924 dreifaches, danach einfaches Stimmrecht. Sie werden zu 105% an die Mitteldutsche Creditbank in Frankfurt a. M. begeben und den Stammaktionären von 5 zu 1 zum gleichen Kurse angeboten.

Fahrzeugleibkredit-Bank.

Die Gesellschaft plant, 3 Mill. M 4 1/2%ige Hypothekendarlehen rückzahlbar zu 100% zu vergeben, die durch die der Gesellschaft nahestehenden Bankfirmen zu 90% zum freihändigen Verkauf, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung, gelangen. Eine noch bestehende Hypothekendarleihe von noch über 800.000 M wird zur Rückzahlung kommen.

Adler u. Oppenheimer, Lederfabrik, A.-G.

Die Gesellschaft beantragt außer der Verlegung des Sitzes nach Berlin auch eine Änderung der Firma.

ig. Hannoverische Aktien-Gummiwarenfabrik in Hannover. In der ordentlichen Hauptversammlung wurde beschlossen, eine Dividende von 25% (i. V. 25%) und einen Bonus von 10% (5%) auszuschütten. Ferner wurde beschlossen, das Aktienkapital von 2,1 auf 4,2 Mill. M zu erhöhen. Die Firma wurde in „Mittelland Gummiwerke A.-G. in Hannover“ geändert. Ueber die Aussichten teilt die Verwaltung mit, daß die Aufträge ganz bedeutend seien.

ar. Eisenerz-Schürfung im schwäbischen Jura. Mit dem Sitz in Donauwörth wurde die Jura-Eisenerz-Bergbau, G. m. b. H. gegründet, und zwar mit einem Stammkapital von 30.000 M. Gegenstand des Unternehmens ist das Schürfen nach Eisenerz auf dem schwäbischen Jura, das Muten auf Eisenerz und die weitere Verwertung der aufgefundenen und genutzten Erze, sowie der Abschluß aller diesen Zwecken dienenden Geschäfte. Gesellschafter ist n. a. Max Esen, Fürst zu Fürstenberg.

Erneute Preiserhöhung für Bleifabrikate. Das Kölner Syndikat, das am 15. März eine Ermäßigung um 350 M pro 100 kg vorgenommen hat, hat heute 18. März wieder eine Erhöhung um 300 M beschlossen, sodaß der Verkaufspreis auf 2950 M pro 100 kg steht.

Von der Zukunft der deutsch-südafrikanischen Diamantenfelder wird folgendes gemeldet: Die Neugründung der Consolidated Diamond Mines of South Africa, welche die südafrikanischen Diamantenfelder übernimmt, erfolgte, wie früher mitgeteilt wurde, unter der Leitung der Anglo-American Corporation of South Africa mit dem Zweck, die wichtigsten Minenunternehmen in Südafrika zu übernehmen. Das eingetragene Kapital der Korporation beträgt, wie der „Abend“ meldet, 4.500.000 Pfund Sterling in 1 Pfund-Sterling-Aktien, doch sollen noch weitere 1.500.000 Pfund Sterling Debitures mit 8% Verzinsung ausgeben werden. Die Abfindung für die zehn deutschen Gründer-Gesellschaften beträgt 3.675.000 Pfund Sterling, davon werden 190.000 Pfund Sterling in Kassa gezahlt und der Rest von 1.775.000 Pfund Sterling in Aktien des neuen Unternehmens. Auch bezüglich der Uebernahme der deutschen Kraft- und Lichtanlagen ist eine Einigung erzielt worden. Die Anlagen gehen für einen Preis von 300.000 Pfund Sterling in den Besitz einer englischen Gesellschaft über, die von der Consolidated Diamond Mines of South Africa kontrolliert wird.

Personalien. Die Westdeutsche Bodenkreditanstalt in Köln hat dem bisherigen Syndikus Dr. jur. et rer. pol. Maximilian Bernhard Handlungsvollmacht nach § 34 H.G.B. erteilt.

Neueste Drahtberichte.

Vom Deutschen Stahlbund und Rohisenverband.

r. Düsseldorf, 18. März. (Eig. Draht.) Die auf heute einberufene Mitgliederversammlung des Stahlbundes ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Wahrscheinlich wird sie nach Besserung der Verhältnisse in der nächsten Woche stattfinden, um über geschäftliche Angelegenheiten und die Preisfrage zu verhandeln. Die auf den 24. März d. J. einberufene Versammlung des Stahlwerkverbandes bleibt vorläufig bestehen. — Auch der Rohisenverband beruft zum 25. und 26. März Versammlungen ein, um über die Geschäftslage und Preisfrage zu beraten. Nach der Verteuerung der Erze dürfte eine weitere Preiserhöhung nicht ausgeschlossen sein.

Die Märzverkaufspreise des Rohisenverbandes.

r. Düsseldorf, 19. März. (Eig. Draht.) Mit Wirkung ab 1. März sind vom Rohisenverband die neuen Verkaufspreise wie folgt festgesetzt worden: Hämatit 2288,50 M gegen 2127,50 M, Gießereieisen I 1753 M gegen 1562,50 M, dasselbe III 1754 M gegen 1561,50 M.

Preiserhöhung des Siegerländer Eisensteinsyndikats.

r. Düsseldorf, 18. März. (Eig. Draht.) Das Syndikat hat infolge der Verteuerung der Eisenbahnfrachten und der Brennstoffe mit Rückwirkung ab 1. März die Preise für Rohspat um 13,50 auf 212,60 und für gerösteten Spateisenstein um 20,1 auf 318,50 alles pro Tonne erhöht.

Waren und Märkte.

Neue Tendenz am süddeutschen Holzmarkt.

Mannheim, 19. März. (Wochenbericht.) Am Brettermarkt hat sich in jüngster Zeit eine auffällige Ruhe gezeigt, die einer Befriedigung entspringt, daß endlich der Zeitpunkt einer kommenden Abschwächung nahe sei. Unmittelbare Wirkungen übten das Steigen der Währung und die politischen Vorgänge aus. Anstelle bisheriger ausgesprochener Festigkeit trat sich am Markt zunehmende Unsicherheit ein, die noch dadurch genährt wurde, daß plötzlich von vielen Seiten Angebote über größere Posten an den Markt gelegt wurden, bei denen man den Besitz namhafter Mengen nicht vermutete. Besonders von erster Hand sind ansehnliche Mengen unsortierter Bretter angeboten worden, da bei mitemer zu Preisen, welche gegenüber den bisherigen Sätzen etwas niedriger waren. In die Augen springende Abschwächung der Marktlage wurde nur dadurch verhindert, daß die Mehrzahl der Sägerwerke noch an vollen Forderungen festhielt, die für unsortierte saftfallende Ware bis zu 1300 M das Kubikmeter gingen. Zu diesen Höchstätzen ist freilich nichts gekauft worden. Ob sich die krisenhaften Ansätze zu einer Abflattung des Marktes auszuweiten werden, muß abgewartet werden. Tatsache ist, daß selbst mit der Eindringung des dringendsten Bedarfs zurückgehalten wird und der Verkehr dadurch ein lebloses Gepräge erhielt.

sr. Mannheimer Ferkelmarkt.

Mannheim, 19. März. Der gestrige Markt verlief bei einer Zufuhr von 51 Stück und bei Erlösen von 200—220 M das Stück ruhig.

sr. Hohe Pelzpreise.

Bei dem Verkauf der württembergischen Forstdirektion stellten sich die Preise für 454 Fuchspelze auf durchschnittlich 811 M, für 120 Dachsbälge auf 259 M, für 12 Edelmarderfelle auf 245 M, für 3 Steinmarderfelle auf 280 M und für 23 Iltisfelle auf 302 M für das Stück.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Pegelstation vom Rhein	Datum					Bemerkungen
	14	15	16	17	18	
Sobatsringel	1,13	1,12	1,38	1,40	1,35	Abends 6 Uhr
Kehl	2,15	2,14	2,38	2,47	2,41	Nachm. 3 Uhr
Maxau	3,20	3,20	3,11	3,31	3,29	Nachm. 2 Uhr
Speyer	3,01	3,02	3,11	3,40	3,30	Burgens 7 Uhr
Kaib				1,09	1,23	F.-S. 12 Uhr
Kölln						Nachm. 2 Uhr
Vom Neckar:						
Mannheim	3,01	3,01	3,00	3,30	3,30	Vorm. 7 Uhr
Hellbrunn	0,80	1,19	1,50	1,30		Vorm. 7 Uhr

Weiterausichten für mehrere Tage im voraus.

Wahrscheinlich Nachdruck wird gerichtlich verweigert. 19. März: Teils heiter, Temperatur wenig bräunert.

Witterungsbericht.

Datum	Barometrischer Stand mittags 7 Uhr	Temperatur mittags 7 Uhr	Relative Temp. in der Nacht	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des Tages	Niedrigste Temp. des Tages	Bemerkungen
14. März	748,4	4,2	8,0	0,0	10,0	2,4	bewölkt
15. März	750,7	4,0	8,0	0,1	10,0	2,4	bewölkt
16. März	750,8	3,0	8,0	2,5	10,5	2,0	bewölkt
17. März	750,9	1,3	0,8	—	7,0	0,0	stark bewölkt
18. März	750,3	7,0	7,2	—	10,5	0,2	stark bewölkt
19. März	752,9	8,1	4,8	3,3	12,1	0,0	stark bewölkt

Heinrich Müller und Karl Wolf. Die nachts aus der Halle durch Einbruch 4 Kisten Stühle und 14 Bja. Schokolade im Werte von 8800 M. gestohlen, wurden zu 5 u 8 Monaten Gefängnis, zwei andere Gefängnis zu je 6 Wochen verurteilt. Drei Angeklagte, davon zwei als Diebler angeklagte Frauen, gingen frei aus. Verurteilt für unzureichende Verhältnisse ist, daß die Hälfte der angeklagten Arbeiter Ausländer waren, Kassen, von denen einer der Gegenstand von Anhangselbst entlehnt. Bei der Würde, die uns die Schwereblößenunterstützung auferlegt, mag man sich einen Verb dazu machen. Vert.: H.-H. Höltinghöfer u. H.-H. Dr. Schindler.

Aus dem Almetallager von Kufstein in 15 Kisten unter reichlichen Umständen der Schweißmaier Philipp Braun und der Freiseur Athanasius Gott 70 Pfund Rotguth und 50 Pfund Kupfer, sowie Blei im Gesamtwerte von 1168 Mark. Jeder wurde heute zu 14 Monaten Gefängnis, ein jüngerer Bruder Gott, der Woche gestanden hatte, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Vert.: H.-H. Dr. Perz.

Aus Ludwigshafen.

Abweisung des Reichsarbeitsministeriums gefällte Schiedspruch für den Reichsarbeitsminister wurde vom Deutschen Reichsbeamten-Verein, Zweigverein Ludwigshafen a. Rh., einstimmig abgelehnt, da sowohl der ideelle wie der materielle Teil des Tarifes den Wünschen bzw. Bedürfnissen der Angestellten nicht entspricht. Scharf verurteilt wurde die Einrichtung der Stadt Ludwigshafen a. Rh. in die Klasse B (10 Proz. Abzug), da doch unbestritten feststeht, daß die Lebensweise in den Städten des besagten Gebietes am teuersten ist.

Überpreisverhöhung in der Rheinpfalz und im Saargebiet. Wie man uns berichtet, beschließen die maßgebenden Brauereien die Erhöhung des Preises für Einlaßbier auf 125 M. und für Vollbier auf 200 M. für das Hektoliter.

Ein Lebensdauer ins Zuchthaus kam der Fuhrmann Friedrich Heul aus Ludwigshafen, der sich am 17. und 18. Oktober vorigen Jahres vor dem Pfälzischen Schörrichter als verantwortlichen gehandelt hatte, weil im Staatswalde bei Ludwigshafen der Forstfälliger Heul vom Kellner Hochhaus, der den Fall beim Wildern verfolgte, von dem sich zur Wehr sehenden Wildhieb ermorde worden war. Das Urteil des Schörrichters hatte auf Todesstrafe lautete. Nunmehr ist die Begrabung des Wildhieb in den Lebensgefängnis Zuchthaus ein. Nachdem er in der Gefangenanstalt Zweibrücken fünf Monate lang nach Urteilsfällung auf sein Schicksal gewartet hatte, wurde er nunmehr ins Zuchthaus Straßburg überführt.

Schwerer Unglücksfall. Der Pfälzische Volksschüler Leibelied in Mundenheim fiel auf den an dem Weg von der Wollf. nach der Bahnhofs Ludwigshafen gelegenen Transformatorium der Ueberlandzentrale und kam an die Stromleitung. Dem Jungen wurde der rechte Arm abgerissen. In beiden Händen trug er schwere Brandwunden davon. Der Verunglückte wurde ins Kgl. Krankenhaus überführt.

Aus dem Lande.

Friedrichsfeld, 18. März. Nach nur achtstägigem Krankenlager erlag der Grippe, der eine doppelte Lungenentzündung gefolgt war, im Alter von 55 Jahren Wildbühnenmeister Jakob Dehoul IV. Der Verstorbene war im Herbst 1905 zum Bürgermeister der hiesigen Gemeinde gewählt worden und waltete mit großer Umsicht dieses verantwortungsschweren Amtes bis zum Ausbruch der Revolution im November 1918. Längere befehlerte er mit großem Erfolge noch mehrere Ehrenstellen und war u. a. nicht nur Mitglied des Kommunal-Ausschusses und Direktionsmitglied des landwirtschaftlichen Bezirksvereins. Die Gemeinde verlor mit ihm einen ihrer besten und beliebtesten Bürger, der allezeit die Ehre genoss und sich viele Verdienste erworben hat in seiner Belohnung um das Wohl der hiesigen Bevölkerung. Er hinterläßt eine Frau und ein Kind.

Nedargemünd, 17. März. Auch Nedargemünd hatte seinen „Summerdag“. Und sogar einen richtig organisierten, mit einem repräsentativen großartigen Sommerauszug. Eine Soende der Familie Menzer ermöglichte es, 190 Sommerauszügen mit richtigen Schreim unentgeltlich an mehrere Nedargemünder und Wiener Kinder zu verteilen. Am die Feier würden zu begehren, hatte sich schon vor 11 Uhr eine 6—800köpfige Kinderchor am Bahnhof versammelt und bald hätte das laute „Strich, Strich, Strich“ durch die engen Gassen des alten Städtchens. Aus dem Kranz der unzähligen farbigen Bänder, die lustig im Winde flatterten, wie leuchteten da die Augen der Kleinen, von denen sehr viele den Sommerdag noch nicht erlebt hatten oder sich doch nicht mehr auf den alten, lieben Brauch entsinnen konnten. Eine Danksagung großer „Buben“, Minna und Achenadool aufs schönste ausstufte, vorerständlichen das farbenprächtige Bild. — Auch in demental sind seit 5 Jahren zum ersten Male wieder ein Sommerauszug hat. Vom Oberwaldklub veranstaltet und unter Mitwirkung der Feuerwehrmusik kam H. Heideb. Tabl. ein lustiger Zug mit 17 Sommer- und Wintergruppen und etwa 7—800 Kindern aufnahm. Die Gruppen wurden nach Reihen ihrer Schönheit mit Geldpreisen bedacht. Die Gemeinde hatte zu der Veranstaltung einen ansehnlichen Beitrag geleistet.

Planfeld, 18. März. Am Sonntag fand hier auf Veranstaltung der hiesigen Turngemeinschaft ein Sommerauszug statt. Woran leitete die hiesige Musiktruppe, das Festkomitee, darunter der über 25 Jahre tätige Kreisobmann Seiler, dann folgten der „Sommer“ und der „Winter“ und eine über 1000 bis 1200 blühende Kinderchor mit ihren mit Bresteln, Eiern, Wepfen und bunten Bändern geschmückten Sommerwagen. In Einmütigkeit wurde durch Gaben die Summe von 467 Mark gelöst.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Frankenthal, 17. März. Wegen Preiswuchers wurde der Holzändler Julius Aiel in Unterjudenburg genannt. Wegen des gleichen Vergehens wurde gegen den Spenslermeister Ludwig Baumann Hofbefehl erteilt. Der Firma Wolf u. Fischer wurde ein Waggon Holz und der Firma J. Aiel u. Sohn ein Waggon Holz beschlagnahmt. Beides soll ins Ausland verschoben werden.

Worms, 17. März. Am heißen Tage wurde auf der Chaussee zwischen Worms und Ralsheim am Mittag ein Raubüberfall ausgeführt. Eine Frau aus Worms und ein Mädchen aus Ralsheim wollten sich etwas Lebensmittel einkaufen, als sie auf der noch Ralsheim führenden Chaussee von einem Automobil eingeholt wurden. Aus dem Auto sprangen 2 Kerle heraus, die mit vorgehaltenen Revolvern mit dem Auser: „Das Geld her oder das Leben“, der Frau und dem Mädchen ihre ganze Portofalt — 400 Mark und 20 Mark — gewaltsam abnahmen, sowie alle anderen Sachen, die sie bei sich hatten. Als die Frau und das Mädchen das, ihnen meistens die Verzweiflungswelle durchschlugen an, wurden sie von den Kerlen mißhandelt und ihnen die Taschen zerrißen.

Sportliche Rundschau.

Fußball.

Süddeutsche Fußball-Meisterschaft. Am die süddeutsche Fußball-Meisterschaft wird bekanntlich heute zunächst in zwei Gruppen geföhrt. In der Südrgruppe stehen nunmehr bis auf den Vertreter des Kreises Württemberg alle Spielplätze fest. Die Terminliste sieht nun folgende Spiele der Südrgruppe vor: 21. März Stuttgarter Reiter gegen Bayern-München in Stuttgart; 4. April 3. M. Freiburg in Freiburg gegen Bayern-München, 11. April 3. M. Freiburg gegen Stuttgarter Reiter in Freiburg; am 18. April Bayern-München gegen Stuttgarter Reiter in München, und am 25. April Stuttgarter Reiter gegen 3. M. Freiburg. In der Nordgruppe liegt noch der Reiter des Kreises Oberbayern aus. Es entscheidet sich hier zwischen den Mannschaften des Kreises 1. M. Würzburg, 2. M. Würzburg, 3. M. Würzburg, 4. M. Würzburg und im Südwesten Offenbacher Kickers. Die Spiele zwischen Offenbach und Nürnberg sind bereits erledigt. Am 14. März spielte Nürnberg und Frankfurt in Nürnberg. Als weiteres Spiel ist vorläufig noch angelegt: 21. März Nürnberg gegen Nürnberg in Nürnberg. Die beiden Gruppengegner treffen sich dann mit dem Reiter des Kreises, der ebenfalls noch nicht feststeht. In Auswahlschritten um die süddeutsche Fußball-Meisterschaft.

Amtliche Bekanntmachungen

Haar- und Kleiderstoffe... In den Gemeinden Schmal-Berobach, Bitterbach, Amis, Gensheim...

Bekanntmachung

Durch Urteil hat die II. Strafkammer des Ob. Landgerichts Mannheim in der Sitzung vom 6./7. Februar 1920 zu Recht erkannt:

Die Angeklagten: 1. Julius Cronen aus Brunn, Bezirk Gaiert, 2. Wendel Trost aus Saarbrück...

Geldstrafe von 25 000 Mk. 1) Cronen wegen Vergehens gegen § 1, 3, 3 der Verordnung gegen Preistreiber...

Geldstrafe von 25 000 Mk. 2) Cronen wegen Vergehens gegen § 1, 3, 4 der Verordnung gegen Preistreiber...

Geldstrafe von 3 000 Mk. 3) Franz von Eßmann wegen Vergehens gegen § 1, 3, 2 der Verordnung gegen Preistreiber...

Geldstrafe von 2 000 Mk. 4) Eßlinger und Gramlich wegen Vergehens gegen § 1, 3, 1 u. 4 der Verordnung gegen Preistreiber...

Geldstrafe von 1000 Mk. 5) Gramlich zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr...

Der am 28. April 1862 zu Hahnenberg geborene, in Rombein O. 3, 8 wohnhafte, Herr Hermann Gröbel wurde durch registriertes Strafgericht...

Zum Handelsregister B Band XVI D. 3. 24 wurde heute eingetragen: Firma 'Jodel Hepp' Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Zum Handelsregister B Band XVI D. 3. 25 wurde heute eingetragen: Firma 'Schäferbetonstein- und Cementwerke'...

Zum Handelsregister B Band XVI D. 3. 26 wurde heute eingetragen: Firma 'Kosmos' Internationale Expeditions- und Schiffsfahrts-Gesellschaft...

Zum Handelsregister B Band XVI D. 3. 27 wurde heute eingetragen: Firma 'Hans-Johann-Expeditions-Gesellschaft'...

Zum Handelsregister B Band XVI D. 3. 28 wurde heute eingetragen: Firma 'Hans-Johann-Expeditions-Gesellschaft'...

Zum Handelsregister B Band XVI D. 3. 29 wurde heute eingetragen: Firma 'Hans-Johann-Expeditions-Gesellschaft'...

Zum Handelsregister B Band XVI D. 3. 30 wurde heute eingetragen: Firma 'Hans-Johann-Expeditions-Gesellschaft'...

Zum Handelsregister B Band XVI D. 3. 31 wurde heute eingetragen: Firma 'Hans-Johann-Expeditions-Gesellschaft'...

Zum Handelsregister B Band XVI D. 3. 32 wurde heute eingetragen: Firma 'Hans-Johann-Expeditions-Gesellschaft'...

Zum Handelsregister B Band XVI D. 3. 33 wurde heute eingetragen: Firma 'Hans-Johann-Expeditions-Gesellschaft'...

Zum Handelsregister B Band XVI D. 3. 34 wurde heute eingetragen: Firma 'Hans-Johann-Expeditions-Gesellschaft'...

Zum Handelsregister B Band XVI D. 3. 35 wurde heute eingetragen: Firma 'Hans-Johann-Expeditions-Gesellschaft'...

Zum Handelsregister B Band XVI D. 3. 36 wurde heute eingetragen: Firma 'Hans-Johann-Expeditions-Gesellschaft'...

Zum Handelsregister B Band XVI D. 3. 37 wurde heute eingetragen: Firma 'Hans-Johann-Expeditions-Gesellschaft'...

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Sonntag, 20. März gelten folgende Notizen: Für die Verkaufsstellen: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 19

Statt jeder besonderen Anzeige.
Mein lieber, guter Vater
Herr
Julius Darmstaedter
ist am 17. März im 83. Lebensjahre ohne Krankheit und Schmerzen sanft entschlafen.
Die Einäscherung findet in der Stille statt.
Mannheim, München. 3780
Dr. Ernst Darmstaedter.

Ostern nachmittag entschlief unerwartet rasch infolge Herzschlags mein herzenguter Mann, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, Herr B7512
Martin Sauerzapf
im 81. Lebensjahre.
MANNHEIM (Augartenstr. 54), 18. März 1920.
Frau Marie Sauerzapf
Familie Rud. Schmiederer
Die Beerdigung findet Samstag, den 20. März, nachmittags 4 1/2 Uhr statt.

Innigsten Dank für die während der Krankheit und beim Heimgangs meines geliebten Gatten, unseres guten, unvergesslichen Vaters bewiesene Teilnahme, für das ehrenvolle Geleit und die herrlichen Kranzspenden. Besonderen Dank Herrn Stadtplaner Ranz für die tröstlichen Worte am Grabe. B7431
Die Trauerreden Hinterbliebenen:
Anna Schrader und Kinder.
MANNHEIM, den 18. März 1920.

Statt Karten!
Rosel Goldschmidt
Julius Rander
Verlobte.
Karlsruhe. Mannheim.
Heiderstraße 1a.

Israelitische Gemeinde.
In der Hauptversammlung:
Freitag, den 19. März, abends 6.30 Uhr
Samstag, den 20. März, morgens 9.30 Uhr
Samstag, den 20. März, nachmitt. 2 1/2 Uhr
Jugendgottesdienst mit Schillerklärung
Samstag, den 20. März, abends 7.30 Uhr
In den Wochenenden:
Morgens 7.15 Uhr — Abends 6 Uhr.
In der Glanzversammlung:
Freitag, den 19. März, abends 6.30 Uhr
Samstag, den 20. März, morgens 8 Uhr
Samstag, den 20. März, abends 7.30 Uhr
In den Wochenenden:
Morgens 6.30 Uhr. — Abends 6 Uhr.

An die Abonnenten der „Frankfurter Zeitung“ im Substitut
Neckarstadt, Schwetzingenstadt, Lindenhof.
Wir beschließen bei genügender Beteiligung in obgenannten Substituten Abholstellen für die „Frankfurter Zeitung“ ab 1. April zu errichten und wollen man sich bis 15. März bei untenstehenden Stellen melden. B746
Agentur der „Frankfurter Zeitung“
Mannheim, P. G. 1.
Für Schwetzingenort: Wilhelm Gebauer, Schwetzingenstr. 24.
Für Neckarhof: Graf Reichard, Neuhof 9.
Für Lindenhof: Ludwig Gung, Glöckelstr. 24.
Für die Substituten sind Abholstellen errichtet:
P. G. 1, Heiderbergstr. u. E. S. 17, Glöckelstr.

ECHTER TEE MARKE
FE-TEE
UBERALL BEVORZUGT
JOHANNES GOTTE TEE-IMPORT
DRESDEN 10
Vertreter:
Cuno Rosenfelder, Mannheim, Ruppertsstrasse 5.

Achtung!
Meine Säle
für Verclamungen u. sonst. Befürchtungen, sowie **schönes Nebenzimmer** noch einige Tage in der Woche frei.
W. Gehring
Café Liederkranz, E. S. 4.
3704

Installateure!
30 000 Meter
K. G. C. - Draht
1,5 mm gegen Höchstgebot auch in kleineren Mengen sofort gegen Kasse zu verkaufen.
Angebote sind zu richten unter N. J. 31 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7466

Zigarren-Offerte!
empfehle rein überseide in im Spiegelstempel verpackt in Holzboxen zu 750.—, 1100.— und 1300.— Stk. Probierungen nicht unter 1/2 Kiste per Rechnung. B7369
Maffern, Zigarren-Fabrik, Dannstadt Pfalz

Gebrauchte
Leitspindel - Drehbank
1 m Drehlänge zu kaufen gesucht. Zuschriften unter St. 694 an den General-Anzeiger, Zweigstelle Waldhofstrasse 6. B7414

2 Stück 3 PS Motore
Kupferwicklung, 220/380 Volt, Fabrikat B. B. C., neu, normale Tourenzahl.
1 Stück 4 PS Motor
Aluminiumwicklung, 120/220 Volt, Fabrikat A. E. G., neu, 960 Touren. Ansehen von 4-7 Uhr nachmittags. B7488
Neckarau, Rosenstrasse 88, II.

Schreibarbeiten
Wichtigsten, Dienstleistungen, Diktate, Übersetzungen u. fertigt prompt B71
Schreib-Büro **Schüritz** 071, Tel. 6776.

Lager-Tank für Benzin
zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Angebote unter C. D. 154 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B784

9-10 cbm. gebrauchtes Bauholz
20x22 und 30x22 cm, 8-10 m lang, zu verkaufen. Angebote an B782
L. Paulus & G. Linier
Kesselschmiede u. Apparatebauanstalt Mannheim-Rheinau.

Zur Geschäftseröffnung,
Kaufe jeden Posten gegen Kasse.
Haarschneidemaschinen u. Ersatzteile aller Art, Blei- u. Kopierstifte, Schreibfedern, Druckknöpfe, Hornschnallen u. Halsketten sowie Oesen usw.
Gründerhdlg. Josef Wolfowitz, Dortmund
Wilstraße 54. B450

Vorteilhafter Lebensmittel-Markt:

Frisch eingetroffen: Süßhückerlinge 3 50 in Pfund	Bruch-Reis Pfund 5.95	Erbsen Pfund 3.95	Tapioca Pfund 5.25	Linsen Pfund 5.95
Hahnen - Hühner	Bohnen Pfund 3.95	Bouillon-Ersw. 4-1/2 Pfund 1.45	Plantex 1.15	Citronen 55, 75 - 1/2 Ausländ. Zwiebeln
Kaninleberpaste 3 75 Dose	Rohschinken 2 Pfund-Dose 4.95	Apfelsin in Dosen 1/2 Liter in Dosen	Feigen, Rosinen Sultanas	Pflasterlinge, Spisat Stämpfer
Käse - Bienenhonig	Rückpulver 12 - 1/2	Anis, Pfeffer Körner P. 25 - 1/2	Zimmt, Nelken Pfeffer, Pak. 25 - 1/2	Kindermehl 6.25
Tellerer Rübchen 1 50 Pfund	Puddingpulver 35 - 1/2			Wassers Essig 3.45
Corn, Beef, Würstwaren				
Rollmops ... 1 25				
Salzgurke 2 2				
Milch I. D. - Fleischsalat				
Frische Seefische erwartend.				

Karpen, Hecht, Zander
in Dosen
Salzhering 1.40, Fischpaste 1.85
Kral-Heringe — Eisnarok-Heringe
Makrelen D. 13.75, Muschel I. Gelbe 3.45
Sekt, Kapferberg, Burgell, Moller extr.
Voll-Ei, gelbes, 6 Eier in Karton 7.50

in unserer Konditoren-Abteilung **Parierre**
Große Auswahl verschied. Sorten
Oster-Eier, Hasen, Attrappen
Pralinen, Schokoladen: Tafeln, Bougail
Tee, Kakao in Packetas od. los.
Hasen von 75 Pfg. an
Hafer-Kakao Dose 7 75

Kognak, Liköre, Südwine
Rot- und Weissweine vorrätig. **Schmoller**

Warnung.
In der Nacht von Montag-Dienstag, 15./16. März wurde durch Einbruch **eine Partie Strumpfwaren** (darunter feine Damenstrümpfe) in hohem Werte entwendet. B766
Vor Ankauf wird gewarnt.
Für vollständige Klärung bezw. Herbeischaffung der Waren wird eine **Belohnung von 500 Mark** zugesichert.
Hugo Knobloch & Co.
Q 4, 19.

Vermietungen
Grosses Magazin
mit sehr geräumigen, massiven Kellern in einem Vorort von Mannheim sofort zu vermieten.
Angebote unter K. B. 49 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7261

An kleinerem Industrie-Platz in der Nähe Mannheims sind schöne, helle **Lagerräume** (etwa 1300 qm) in neuem für sich stehenden Lagergebäude zu vermieten. Zweigleis (Normalspur) geht zu der Rampe. Sämtliche Stockwerke haben fugenlose Böden, sind abschließbar und können durch elektrischen Fahrstuhl erreicht werden. Interessenten belieben ihr Angebote unter B. O. 139 an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten. B728

3 Büro-räume
per 1. April zu vermieten. Einzug. unt. L. V. 93 an die Geschäftsstelle d. Bl. B7294

5 Zimmer-Wohnung
eine entsprechende Wohnung in Mannheim per 1. April oder 1. Mai. Einzug. unt. P. R. 64 an die Geschäftsstelle
Bei hier judi-mögl. sofort möbliertes

Miet Gesuche
Wohnungstausch!
Suche sehr schöne 5-Zim.-Wohnung in Marburg a. d. Lahn gegen Ahlbecke in Mannheim-Börsinghof. mögl. sofort zu tauschen.
Hermann Meyer, Ludwigshafen, Gartenstr. 15.
Zurückgehender Preisangebotener, Lagerort in erstklassigem hier. Geschäft sucht Wohnung von 2 kl. Zimmer und Küche. Derleihe nimmt auch Hausmeisterstelle an. Kinder nicht vorhanden. B7009
Angebote u. P. W. 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Statt Zwangsmiete!
Reich Obelbender in Mannheim vermietet einem Brautpaar aus erst. Kreis (früher L. Grotzsch) möbl. 2-3 möblierte oder unmoblierte Zimmer mit Raum für Küche? Jagungsvereinigung vorhanden. Angebote unter L. C. 3013 an Ala-Haasestein & Vogler, Cöln, Elm.

J. Friesson
Karlsruhe 32.
Telefon 6286.

Wohnungstausch Karlsruhe-Mannheim
Tausche meine moderne 3-4 Zimmer Wohnung in guter Lage in Karlsruhe mit Telefon gegen eine solche von 3-5 Zimmern in Mannheim. Angebote unter D. Q. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B653

Wohnungstausch.
Meine Villenwohnung in Mannheim gegen Kauf seiner B660
Villa oder Landhaus
Bergstraße, Heidelberg, Redaral. Angebote unter A. M. 36 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufmann
sehr ordnungsliebend sucht, event. per sofort 1 od 2 möbl. Zimmer
als Wohn- und Schlafzimmer in gutem Hause als Untermieter. Gef. Angebote unter M. W. 19 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. B7468

Größerer Lagerraum
verfügbare, möglichst mit Gleisanschluss zu mieten gesucht. Offerten unter M. M. 786 an Ala-Haasestein & Vogler, Mannheim. B729

Gesucht
mittl. Kaffee
mit oder ohne Wohnung auf 1. April oder 1. Mai B7016
Angebote u. P. Y. 71 an die Geschäftsstelle

Geschäftsraumein
sucht für leer. Zimmer
event. Manarbenzimmer
Angebote unter M. J. 6 an die Geschäftsstelle d. Bl.

3 in gutem Hause
Ingenieur B7170
zu möblierten Wohn- und Schlafzimmer
oder ein großes Zimmer.
Angebote unter K. U. 67 an die Geschäftsstelle.

Gebäude in Laufz
3 Zimmerwohnung
beim Hauptbahnhof u. 3 Räume 1. St. Bureau d. 6. Hofe
Wohnung in der Oberstadt, Ang. u. K. 1195a, Mannh. Ger. Anz. Zweigst. Kappelerstraße 42. B7348

Eine Wohnung von 3-4 Zimmer
mit Küche und Zubehör in Mannheim oder Umgebung u. allm. liebendem, älteren Herrn gesucht. B7560
Angebote unter C. K. 83 an die Geschäftsstelle erbeten.

Suche geeignete Räumlichkeiten
mit Telefon für ein Fleischgeschäft (Kauf und Koch) nicht ausgeschlossen. (Wegener erbeten). Angeb. unter S. D. 51 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B661

National-Theater.

Freitag den 19. März 1920
8. Volks-Vorstellung im Abonnement
ERNST
Anfang 6 Uhr. Ende nach 8 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“

Heute und folgende Tage 7 1/2 Uhr
3770 Das neue Variété-Programm:
Francis Gerard der moderne Athlet
Martha Giorgi die arkadische Type
In den oberen Räumen, abendlich 7 1/2 Uhr:
Das Tanz-Programm

Kabarett Rumpelmayer

Catalanita und Ajeda
In ihren spanischen Nationaltänzen,
572 Originaltracht und -Musik.



Der grosse Spielplan
vom 19.—25. März:

Der letzte Zeuge

mit dem grossen Tragöden

Albert Bassermann
in der Hauptrolle.

Drama in 1 Vorspiel und 4 Akten
von Hans Hjalms.

Ausserdem:

Ein tüchtiger Kerl
Elnakter Lustspiel.

Die neuesten Weltberichte.

Musikhaus Mannheim
en gros



„Markus“
Schwartzkopfsstr. 43
en detail

Alle Musikinstrumente u. Bestandteile
Orchesters Lager. 556 Allerbilligste Preise.
Ankauf aller Musik-Instrumente.
Recht fachmännisches Geschäft.



Kammer - Lichtspiele, D 2, 6

Planken - Nächst Paradeplatz - Tel. 987

Ab heute Fortsetzung:

Die Vampire

II. Teil

**Der ewige Kampf der Gesellschaft
gegen das Internat. Hochstaplerium**

4. Episode: **Das Gespenst** — 5. Episode: **Die Flucht des Toten**

PERSONEN:

Philipp Wels, Redakteur u. Kriminalberichterstatler der Zeitung
„Die Welt“ — Enrique Moreno, ein Hochstapler — Metadier,
Prokurist eines Bankhauses — Der Untersuchungsrichter —
Agent Treps, Baron v. Norden, Irma Vep, Mitglieder der
Vampire — Fridolin Meyer, früher Bürodiener und Vampir,
jetzt Amateurdetektiv.

Es versäume niemand, sich dieses spannende
Filmwerk anzusehen, von welchem noch drei
Fortsetzungen folgen.

Die Millionenmine

Sensations-Schauspiel in 3 Akten mit
Hedda Vernon u. Ludwig Trautmann

Regie: **Harry Piel!**

Liederhalle E. V.

Sonntag, 21. März
abends 6 1/2 Uhr

Familienabend

im Friedrichspark
mit Bier-Ausschank.
Einkauf nicht gestattet.
Der Vorstand.

**Frauenbildung-
Frauenstudium**

Abteilung Mannheim.
Freitag, 19. März 1920,
abends 7 1/2 Uhr
Kula der Handelshoch-
schule A 4, 1

Vortrag

des Herrn 2353
Universitätsprofessor
Bauer-Heidelberg:
Schleiermacher.

Tücht. Dierich-Vermittl.
Fuch 41. Blume & Co.
257. Gumbata 24 116

**RECHEN
MASCHINEN**
für alle Rechenarten,
Grösste Leisterparnis
bei absoluter Zuverlässigkeit.
**Bewährte
Systeme**
**S. GUTMANN
BÜRO
EINRICHTUNGEN
Mannheim Q3, 16
FRANK**

Colosseum — Walhalla

Zwei glänzende Programme!
6 Akter! 6 Akter! 6 Akte! 6 Akte!

Mia May
Herrin der Welt
Vierter Teil 3774
König Makombe.

Ausserdem: Schönes Beiprogramm.
Anfang 6 Uhr! Samstag u. Sonntag 3 Uhr.
Man sichere sich rechtzeitig Plätze.

MIA MAY **HARRY PIEL**

Die Geheimnisse des Zirkus Barre!

Sensation aller Sensationen
In der Hauptrolle: Harry Piel.

Für Exporteure
verich. Mit der elektr.
Brandse. 37421
Porsche & Steinmüller
Nürnberg
3. St. C 7, 20, 1. Stad
Telephon 1093.

Achten Sie auf

Pianos

L. Spiegel & Sohn
Heidelbergstr., 07, 9.
524

Kohlen-Herde

für Haushaltung und
Wirtschaften
**Gasherde
Pott-Oefen**

Wasch-Maschinen
in großer Auswahl liefert
ab Lager lieferbar im
10-5 Uhr nachm. 37421
U 1, 16 Pa.J. Schmidt U 1, 16

Die
Herrin der Welt

VII. Teil:

Die **Wohltäterin**
der **Menschheit**

Drama in 6 Akten

In den Hauptrollen:

Maud Fergusson . . Mia May
Allan Stanley . . . Paul Hansen
Baron Murphl . . . Hans Merendorf
Credo Morville . . . Erich Hofmann

Die Handlung strebt langsam dem Ende zu.
Maud Fergusson, wie sie sich nun nennt, ist glücklich
in ihrer Liebe zu Allan Stanley und ihre
Milliarden reichen der notleidenden Mensch-
heit zum Segen. Da ist es wiederum Baron
Murphy, der handelnd in ihr Leben eingreift
und ihr Glück abermals zerstört.

**Karlchen
als Oberkellner**

Lustspiel in 2 Akten.

**Palast-
Theater**

Ab heute:

Charlotte Böcklin

der bildschöne Kinostern am Filmament

Der Tintenfischklub

Sensations- und Kriminaldrama in 4 Akten voller Spannung

Hilde Wolter

die Doppelgängerin Lotte Neumann's

Eine tolle Kiste

Ein reizendes Lustspiel in 3 wuchtigen Kapiteln
Auf **Hilde Wolter** hat Göttin Fortuna ihr ganzes Pflüßhorn
ausgeschüttet. Alle Vorzüge, Schönheit, Jugend, Temperament,
grosses künstlerisches Können und eine direkt wunderbare
Ausdrucksfähigkeit des Mienenspiels finden wir in Hilde Wolter
vereint.

Schauburg